

P R e s s e

S P i e g e l

## Polen - Pressespiegel 42/2023 vom 19.10.2023

---

*Das finden Sie in dieser Ausgabe*

- *Donald Tusk: Dies ist einer der schönsten Tage der polnischen Demokratie*
- *Der Präsident hat die Karten in der Hand. Die Opposition will schnelle Gespräche zur Regierungsbildung*
- *Donald Tusk: „Ich habe Informationen über 10 weitere Rücktritte in der Armee“. Das Militär leugnet es, aber Jan Grabiec bestätigt es*
- *Kazimierz Wóycicki: Kaczyńskis System. Ein Erdbeben im polnischen Militär und der Weg in die Diktatur*
- *Letzter Smolensk-Monatsgedenktag vor den Wahlen. Kaczyński kehrte unerwartet auf den Piłsudski-Platz zurück, und dann gingen mit ihm die Nerven durch*
- *Parteizensur bei Polska Press. So hat sich die PiS die lokalen Medien angeeignet*

*Dazu wie immer ein Cartoon von Andrzej Mleczko und zum Schluss mal ein kluger, mal ein dummer Spruch der Woche*

## Donald Tusk: Dies ist einer der schönsten Tage der polnischen Demokratie



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

„Ich weiß, dass unsere Träume vielleicht noch ehrgeiziger waren, aber ich sage euch, ich war viele Jahre lang Politiker, ich war Sportler, ich war noch nie in meinem Leben so glücklich über diesen vermeintlich zweiten Platz. Polen hat gewonnen, die Demokratie hat gewonnen!“, sagte der Vorsitzende der Bürgerkoalition, Donald Tusk, nach der Bekanntgabe der Wahlprognosen.

Die PiS hat zwar die meisten Stimmen erhalten, aber die Opposition wird wahrscheinlich mehr Sitze erhalten - und zwar deutlich über der Parlamentsmehrheit von 231 Stimmen. Das geht aus den Exit Polls hervor, die das Studio Ipsos für die drei größten Fernsehsender durchgeführt hat.

Am Sonntag um 21.00 Uhr veröffentlichte Ipsos die Ergebnisse seiner großen Umfrage vor den Wahllokalen (90.000 Umfragen). Die PiS erhielt 36,80 Prozent der Stimmen, die KO 31,60 Prozent, gefolgt vom *Trzecia Droga* [Dritten Weg] mit 13,00 Prozent, der Neuen Linken mit 8,60 Prozent und der *Konfederacja* mit 6,20 Prozent, während die Parteilosen Kommunalpolitiker 2,40 Prozent und die Partei *Polen ist eins* 1,20 Prozent erhielten. Die Wahlbeteiligung betrug 72,90 Prozent.

Vorläufigen Schätzungen zufolge bedeutet dies, dass die demokratische Opposition rund 250 Sitze haben könnte. Das ist eine solide Mehrheit, wenn auch nicht genug, um das Veto des Präsidenten (276) zu kippen.

„Noch vor einem Jahr hat niemand daran geglaubt. Selbst vor drei Monaten waren wir uns nicht sicher. Noch gestern kamen die Leute zu mir und fragten, ob ihr sicher seid, dass ihr es schaffen könnt, denn schließlich sei es so viele Jahre lang gescheitert. Hört, alles deutet darauf hin, und wir wissen es, und ich grüße all jene von hier, die tausenden von Menschen, die immer noch Schlange stehen, um in die

Wahllokale zu gehen, aber heute können wir schon sagen, dies ist das Ende dieser schlechten Zeit, dies ist das Ende der PiS-Herrschaft“, sagte Tusk kurz nach der Bekanntgabe der Wahlprognosen.

### **Donald Tusk: Wir haben unser geliebtes Polen wieder gewonnen**

„Ich möchte euch allen sehr herzlich danken. Vor allem gratuliere ich unseren Partnern von der demokratischen Opposition, Herrn Władysław Kosiniak-Kamysz, Herrn Szymon Hołownia, Herrn Włodzimierz Czarzasty, allen Wählern der Bürgerkoalition, diesen Parteien, wir haben gemeinsam etwas Großartiges geleistet“, sagte Tusk.

Er dankte „den tausenden von Polen, die jetzt auch in den Wahllokalen sitzen und dafür sorgen, dass dort niemand etwas ausheckt“. „Dieses Ergebnis spricht für sich selbst. Niemand kann uns mehr betrügen, niemand kann uns das wegnehmen. Wir haben die Demokratie gewonnen, wir haben die Freiheit gewonnen, wir haben unser geliebtes Polen wiedergewonnen.“

„Dies ist einer der schönsten Tage der polnischen Demokratie, und ich habe keinen Zweifel daran, dass dieser Tag in die polnische Geschichte als ein strahlender Tag eingehen wird, als ein Tag, der eine neue Ära einleitet, die Wiedergeburt unserer Republik“, sagte er.

Tusk dankte auch dem Stabschef, den Führern der Bürgerkoalition, aber vor allem den einfachen Menschen, deren Vornamen er nannte. „Ich könnte diese Namen immer wieder aufzählen, denn es waren Dutzende von Menschen, die einfach hart gearbeitet haben. Sie haben von Anfang an daran geglaubt, dass dieser berühmte vierte und fünfte Stock [in der PO-Zentrale in Warschau] 20 Stunden am Tag hart arbeiten würde. Und all die Freiwilligen, die mich mit ihrem Körper, mit ihrem Rücken und mit ihren Gebeten geschützt haben, denn es gibt Freunde von mir, die monatelang für diesen Sieg der Demokratie gebetet haben. Ich bin sehr stolz auf euch. Ich bin heute der glücklichste Mensch auf Erden“, sagte er zufrieden.

Der KO-Chef wies darauf hin, dass „Zehntausende von Menschen in den Wahllokalen sitzen“ und dafür sorgen, dass die Stimmen ehrlich ausgezählt werden. „Wir werden uns wirklich um jede Stimme kümmern, damit morgen, übermorgen das ist, was wir heute schon haben. Wir haben es wirklich, wir werden in naher Zukunft eine neue, gute, demokratische Regierung mit unseren Partnern bilden. Polen hat gewonnen, ihr habt gewonnen, die Polinnen und Polen haben gewonnen“, sagte Tusk abschließend.

**Zsfg.: AV**

<https://wyborcza.pl/7,75398,30305390,wybory-2023-donald-tusk-to-jest-jeden-z-najpiekniejszych-dni.html>



[www.mleczko.pl](http://www.mleczko.pl)

EHRE, WÜRDE, POLEN, NATION,  
PATRIOTISMUS, FREIHEIT, UNABHÄNGIGKEIT,  
GOTT, VATERLAND, MORAL, GLAUBE, VERRAT,  
UNEHRE, GEMEINHEIT, BOSHEIT  
- ICH KÖNNTE EWIG SO WEITERMACHEN.

Zsfg.: JP

Mehr Informationen über den Künstler findet man auf den offiziellen Seiten:

<http://www.mleczko.pl/> und <http://www.sklep.mleczko.pl/>

## Der Präsident hat die Karten in der Hand. Die Opposition will schnelle Gespräche zur Regierungsbildung



Quelle: [rp.pl](http://rp.pl)

Von **Michal Kolanko**

**D**ie PiS steht noch immer unter Schock nach den Parlamentswahlen vom Sonntag, die nicht nach dem Geschmack der Zentrale in Nowogrodzka-Straße verlaufen sind. Die Opposition, die nach den vorläufigen Ergebnissen eine Unterstützung erhielt, die ihr eine stabile Mehrheit garantiert, will schnelle Gespräche mit Andrzej Duda.

„Der Präsident sollte Konsultationen mit Formationen aufnehmen, die in der Lage sind, eine Regierung zu bilden“, sagte PSL-Chef Władysław Kosiniak-Kamysz.

„Wir warten noch auf die Ergebnisse. Sie werden noch ausgezählt. Mit Sicherheit werden es mehr als 20 Millionen Stimmen sein“, sagte Präsident Andrzej Duda in seiner ersten Erklärung nach den Parlamentswahlen.

Wird dies geschehen? Laut „Rzeczpospolita“ will der Präsident seine Versprechung aus dem Wahlkampf einhalten, in der er ankündigte, dass er in einem ersten Schritt eine Person aus der Siegerpartei mit der Bildung einer neuen Regierung betrauen würde. Heute ist dies die PiS, die diese Aufgabe höchstwahrscheinlich dem derzeitigen Premierminister Mateusz Morawiecki übertragen wird. Obwohl die Opposition ein Schreiben angekündigt hat, in dem sie gemeinsam einen Kandidaten für den neuen Ministerpräsidenten benennen will, sind unsere Gesprächspartner aus dem Präsidentenpalast nicht sehr beeindruckt. „Wird auch Zandberg einen solchen Brief unterstützen? Immerhin hat er schon gesagt, dass er sich Tusk nicht als Premierminister vorstellen kann“, meint unser Informant ironisch.

## **Wie wird die heutige Oppositionsregierung mit Präsident Andrzej Duda zusammenarbeiten?**

Keiner unserer Gesprächspartner im Präsidentenpalast hat Zweifel daran, dass die Zusammenarbeit zwischen der neuen Regierung und dem Präsidenten sehr schwierig sein wird.

Oppositionspolitiker appellieren an den Präsidenten, Gespräche über die Bildung einer neuen Regierung zu führen. „Der Präsident sollte Konsultationen mit Formationen aufnehmen, die in der Lage sind, eine Regierung zu bilden“, sagt PSL-Chef Władysław Kosiniak-Kamysz. Was wird Andrzej Duda tun?

„Die Visionen von Präsident Andrzej Duda und Donald Tusk unterscheiden sich dramatisch“, sagt einer unserer Gesprächspartner direkt. Und das gilt auch für die Außen- und Verteidigungspolitik.

Gleichzeitig wächst innerhalb der PiS die Überzeugung, dass sich Andrzej Duda nun als eine der wichtigsten Figuren herauskristallisiert, um die sich die Zukunft der Rechten nach dem Machtverlust drehen wird. Dies gilt auch im Hinblick auf die nächsten politischen Kampagnen – sowohl für die Kommunalwahlen und die Wahlen zum Europäischen Parlament im nächsten Jahr als auch für die nächste Präsidentschaftskampagne, die heute immer mehr an Bedeutung gewinnt. Denn die Opposition wird zwar eine Regierung bilden können, aber sie hat keine ausreichende Mehrheit, um ein Veto des Präsidenten zu überwinden.

„Andrzej Duda sollte die Agonie dieser Macht nicht verlängern“, meint Michał Szczerba, Mitglied der Bürger Koalition [KO].

## **Was die Verfassung und der Brauch über die Rolle des Präsidenten bei der Ernennung der Regierung sagen**

Die Rolle des Präsidenten wird nicht nur durch das Grundgesetz, sondern auch durch Gewohnheiten bestimmt.

„Zum ersten Mal nach der Verfassung der Republik Polen von 1997 ist es wahrscheinlich, dass die Regierung von Parteien gebildet wird, die bei den Parlamentswahlen nicht gewonnen haben. Bei der Bildung einer neuen Regierung sollte der Präsident in der ersten Phase als politischer Schiedsrichter fungieren. Bevor er einen Kandidaten für das Amt des Ministerpräsidenten ernennt, sollte er umfassende politische Konsultationen mit allen Gruppierungen im neuen Parlament durchführen“, sagt Professor Maciej Serwaniec von der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń. Er weist auch darauf hin, dass eine solche Praxis in der Vergangenheit stattgefunden hat, als Aleksander Kwaśniewski, Lech Kaczyński oder Bronisław Komorowski Staatsoberhaupt waren.

„Das Interesse Polens erfordert, dass eine stabile Regierung, die das Vertrauen der Parlamentsmehrheit genießt, effizient ernannt wird. Der Präsident sollte sich nicht von den Partikularinteressen des Umfelds leiten lassen, aus dem er kommt“, sagt der Verfassungsrechtler.

**Zsfg.: JP**

<https://www.rp.pl/wybory/art39278311-prezydent-trzyma-karty-opozycja-chce-szybkich-rozmow-o-utworzeniu-rzadu>

## Donald Tusk: „Ich habe Informationen über 10 weitere Rücktritte in der Armee“. Das Militär leugnet es, aber Jan Grabiec bestätigt es



Quelle: [wyborcza.pl](https://wyborcza.pl)

Von **Tomasz Jakubowski**

**A**m Dienstagmorgen berichtete die „Rzeczpospolita“ über den Rücktritt von zwei Generälen aus dem Oberkommando der polnischen Armee. Alles deutet darauf hin, dass die Krise in der polnischen Armee nicht damit enden wird. Nach 16 Uhr präsentierte Präsident Andrzej Duda den neuen Generalstabschef der polnischen Armee und den Operationellen Befehlshaber der Streitkräfte.

Auf einer Pressekonferenz gab Donald Tusk bekannt, dass ihm Informationen vorlägen, wonach weitere 10 hochrangige Offiziere des Generalkommandos der polnischen Armee die polnische Armee verlassen würden.

„Ich habe soeben Informationen über die Rücktritte von 10 weiteren hochrangigen Offizieren des Generalkommandos erhalten. All dies geschieht in einer Situation, in der sich hinter unserer Ostgrenze ein Krieg abspielt und im Nahen Osten ein Konflikt wächst, der sich jederzeit zu einem globalen Konflikt ausweiten könnte.“, sagte Donald Tusk in einer besonderen Erklärung.

„Die wichtigste Aufgabe heute, und ich appelliere auch nachdrücklich an den Präsidenten, ist es, die öffentliche Meinung schnell darüber zu informieren, was passiert ist, über alle Gründe für dieses wachsende Chaos in den polnischen Streitkräften, denn das ist es, was die öffentliche Meinung erwartet,

und das ist die Voraussetzung dafür, ein Gefühl von Sicherheit und Stabilität zu erhalten“, betonte der Oppositionsführer.

„Der besondere Hintergrund dieser Situation ist, dass in 100 Stunden Parlamentswahlen in unserem Land stattfinden werden. Wie nie zuvor in den letzten Jahren brauchen wir ein Gefühl der Stabilität und Sicherheit. Ich bitte alle Offiziere und Generäle der polnischen Armee, einen kühlen Kopf und ein Höchstmaß an Verantwortung zu bewahren. Ich denke, dass wir alle in Polen die Gründe verstehen, warum so viele Soldaten, Offiziere und Generäle die Nase voll haben von der Situation, die in den letzten Jahren und vor allem Monaten in den Beziehungen zwischen der regierenden Partei und der polnischen Armee geherrscht hat, aber in wenigen Tagen besteht die reale Chance, dass die Rechtsstaatlichkeit und die Herrschaft der Verfassung auch in diesen Bereich unseres öffentlichen Lebens zurückkehren werden.“, fügte Donald Tusk hinzu.

### **Präsident ernennt neue Generäle**

Jacek Siewiera, Leiter des Nationalen Sicherheitsbüros [BNN], sagte nach der BBN-Sitzung, dass die Personalentscheidungen noch heute getroffen würden und dass der Fortbestand der polnischen Streitkräfte „nicht gefährdet“ sei.

Er fügte hinzu, dass die Rücktritte der Generäle akzeptiert worden seien. Der Leiter der BBN sagte auch, dass es keine Informationen über weitere Rücktrittsgesuche gebe, wie von Donald Tusk erwähnt. Er fügte hinzu, dass die ausscheidenden Generäle noch einige Monate in der Armee dienen würden. „Dies war der zweite Punkt der Sitzung des BBN, und wenn die Herren Generäle gestern beschlossen haben, einen Antrag auf Beendigung des Dienstes zu stellen, also die Uniform abzulegen, dann wird eine solche Entscheidung natürlich vom Oberbefehlshaber der Streitkräfte getroffen.“

Die Annahme des Rücktritts wurde auch vom Präsidentialamt bekannt gegeben.

### **Kommando der Armee antwortet Tusk, Grabiec kontert**

„Keine hochrangigen Offiziere des Generalkommandos der Streitkräfte sind zurückgetreten“, hieß es auf der Social-Media-Seite des Generalkommandos der Streitkräfte.

Jan Grabiec, Sprecher der PO, kommentierte den Eintrag. „Warum führen Sie die Polen in die Irre? Es genügt, die heute eingegangenen Anträge zu prüfen. Sie haben auch über die weißrussischen Hubschrauber geschrieben, dass sie nicht auf polnisches Territorium geflogen sind.“, schrieb er auf X (früher Twitter).

Auf Nachfrage von „Wyborcza“ sagte Jan Grabiec: „Ich habe Informationen aus erster Hand, von direkt Beteiligten. Es wird noch mehr solcher Rücktritte geben. Es handelt sich um Oberste und Oberstleutnants, die im Generalstab der polnischen Armee beschäftigt sind.“

**Nach 16.00 Uhr ernannte Präsident Andrzej Duda General Wiesław Kukuła zum Generalstabschef der polnischen Streitkräfte und General Maciej Klisz zum Befehlshaber der Streitkräfte.** Wenn man an die Sicherheit des polnischen Volkes denkt, muss man flexibel sein“, sagte der Präsident bei der Zeremonie.

Er dankte den scheidenden Befehlshabern nicht.

### **Warum die Generäle Andrzejczak und Piotrowski zurücktraten**

Nach Angaben der „Rzeczpospolita“ lagen die Rücktrittsgesuche bereits gestern auf dem Schreibtisch des Präsidenten. Grund für die Entscheidung der beiden Kommandeure war der seit Mai 2023 andauernde Konflikt mit dem Chef des Verteidigungsministeriums Mariusz Błaszczak.

Błaszczak erhob damals öffentlich Anklage gegen den Operationellen Befehlshaber und beschuldigte ihn der Fahrlässigkeit. General Tomasz Piotrowski soll es versäumt haben, den Vorfall vom 16. Dezember 2022 zu melden, als eine russische Rakete den polnischen Luftraum verletzte. Er nahm auch die Suchaktion nach der Rakete übel.



Mariusz Błaszczak schlug daraufhin vor, dass General Piotrowski entlassen werden sollte. Präsident Andrzej Duda war damit nicht einverstanden. General Piotrowski wurde daraufhin von General Rajmund Andrzejczak, dem Chef des Generalstabs der polnischen Armee, unterstützt, der ebenfalls jetzt zurücktrat. Ein weiterer Grund für den Rücktritt soll auch die Politisierung des Militärs sein. Dem Kommando gefiel es nicht, dass der Leiter des Ministeriums, Mariusz Błaszczak, das Militär im Wahlkampf der PiS einsetzte. Bei militärischen Großveranstaltungen wurden Angriffe auf die Opposition und Wahlkampfhetze fortgesetzt, womit das Militär nicht einverstanden war. Ein weiterer Grund soll die Marginalisierung der Rolle des Kommandos der Polnischen Armee sein.

[...]

### **Wer sind die Generäle?**

General Rajmund Andrzejczak ist Absolvent der Offiziersschule der Panzertruppen, der Verteidigungsakademie der tschechischen Armee, der Nationalen Verteidigungsakademie in Warschau und der Königlichen Verteidigungsakademie in London. Er war Chef der Operationsabteilung im Irak und Kommandeur der polnischen Einsatzkräfte der 4. und 5. Schicht in Afghanistan.

General Tomasz Piotrowski war Zugführer im 36. mechanisierten Regiment, Stabschef und stellvertretender Kommandeur im 16. Artillerieregiment und diente später in ähnlicher Funktion in der 12. mechanisierten Division in Stettin. Er nahm an einem Militäreinsatz in Afghanistan teil und wurde 2020 zum Generalleutnant befördert. Seit 2018 ist er Operationellen Befehlshaber.

[...]

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/7,75398,30281857,najwazniejsi-dowodcy-polskiej-armii-podali-sie-do-dymisji-w.html#S.MT-K.C-B.1-L.1.duzy>

## Kazimierz Wóycicki: Kaczyńskis System. Ein Erdbeben im polnischen Militär und der Weg in die Diktatur



Quelle: [rp.pl](http://rp.pl)

*Die Veränderungen in der Armee müssen Fragen aufwerfen. Ist dies eine Vorbereitung auf die Verteidigung dessen, was der PiS-Vorsitzende als Unabhängigkeit betrachtet? Ist er bereit, seine Macht mit verfassungswidrigen Mitteln zu verteidigen, ohne die Wahlergebnisse anzuerkennen?*

Von **Kazimierz Wóycicki**

**D**as Erdbeben in der polnischen Armee gibt Anlass zu großer Sorge. Das Kommando der Armee wird von einem General ohne Stabsausbildung übernommen, der bisher für die Territorialverteidigung zuständig war. Dies ist eine Formation, die leicht für politische Zwecke missbraucht werden kann. Diese Verwirrung muss bei unseren Verbündeten Besorgnis hervorrufen. Wir kennen die Gründe für den Rücktritt der Spitzenoffiziere der polnischen Armee nicht genau, aber wir müssen dies als ein ernstes Warnsignal vor den Wahlen verstehen.

### **Wahlen sind nicht fair**

Der Wahlkampf erfüllt nicht die Kriterien für freie Wahlen. Das öffentliche Fernsehen [TVP], das einzige, das in vielen Gegenden des Landes verfügbar ist, ist das Parteifernsehen. Die Mittel für die PiS-Propaganda kommen aus den Staatskassen. Die von TVP inszenierte Wahlvorstellung illustriert dieses Problem perfekt. Jarosław Kaczyński schickt Mateusz Morawiecki in die Debatte, dessen Hauptbotschaft darin besteht, den Oppositionsführer anzugreifen. Moderiert wird die Debatte von einem Pseudo-Journalisten, einem Tagelöhner der PiS.

Kaczynskis Art der Machtausübung ist von weit gehender Intransparenz geprägt. Der Chef der größten Regierungspartei steht nicht an der Spitze der Regierung. Das Zentrum des Staates scheint die PiS-Zentrale in Nowogrodzka-Straße zu sein, nicht der Sejm in der Wiejska-Straße. Dies erinnert an die kommunistische Ära, als der Staat vom Politbüro der kommunistischen Partei geführt wurde.

### **Alle Institutionen, die der PiS unterstellt sind**

Die Wirtschaft soll zunehmend auf Staatseigentum basieren. Der so genannte Morawicki-Plan ist ein Projekt zur Unterwerfung der Wirtschaft unter das Diktat des Staates. Ein Symbol für diese steuerfinanzierten Investitionen ist unter anderem der nutzlose Durchstich der Frischen Nehrung. Das einzige Ergebnis dieser Politik ist bisher die höchste Inflation in der EU. Wirtschaftliche Belange werden politischen Erfordernissen unterworfen, ein krasses Beispiel dafür ist die Manipulation der Kraftstoffpreise und der Zinssätze der Zentralbank, die der Wahlpropaganda der PiS dient.

Nowogrodzka-Straße mit Kaczyński ist das wichtigste Zentrum für Personalentscheidungen im Staat. Wenn man sich die Personalpolitik ansieht, kann man sagen, dass sie auf dem Prinzip beruht: „Je geringer deine Kompetenz, desto höher die Position“. Wenn man ein Stadtrat ist, wird man plötzlich zum Präsidenten des größten Unternehmens des Landes. Wenn man keine Ahnung vom Militär hat, wird man Verteidigungsminister und gerät in Konflikt mit der Armeeführung.

### **Was ist wirklich los im Staat**

Kaczyńskis Machtinstrument ist die Verteilung von Posten in den Vorständen staatlicher Unternehmen. Durch die Umgehung von Gesetzen erkaufte er sich die Loyalität von Millionen von Menschen.

Dasselbe gilt übrigens auch für die Wähler. Bei der Sozialpolitik, mit der sich die PiS so gerne brüstet, geht es darum, Geld in die Taschen derjenigen zu stecken, von denen Kaczynski vermutet, dass sie ihn wählen werden. Unterdessen gibt es in der Hälfte der polnischen Gemeinden keine Kinderkrippe, und die Armut in Polen ist nicht kleiner als vor acht Jahren.

Die Undurchsichtigkeit der Regierungsmechanismen geht auch mit einer zunehmenden Verschleierung der großen Betrugereien einher, die in den Kreisen der Regierung begangen wurden - der ungeschickte Kampf gegen Covid, Hunderttausende von Visa oder der Transfer von ukrainischem Getreide. Trotz Berichten der Obersten Kontrollkammer und von Presseberichten werden die Skandale unter den Teppich gekehrt. Kaczyński und die PiS leugnen in solchen Fällen immer und schieben die Schuld auf andere: auf Brüssel, Berlin und neuerdings auf Kiew.

### **Acht Jahre verloren**

In den acht Jahren, in denen Jarosław Kaczyński an der Regierung war, ist es ihm nicht gelungen, seinen politischen Ambitionen auch nur den Anschein von Erfolg zu verleihen - sei es bei der Schaffung von Wohnraum für junge Menschen oder beim Aufbau der Autorität Polens auf der internationalen Bühne (das Gegenteil ist der Fall, und dafür muss man sich schämen). Das öffentliche Fernsehen, das von den Aktivisten von der PiS besetzt ist, dient dazu, zu verschleiern, worum es in seinem Regieren wirklich geht. Der Aufkauf der lokalen Presse durch Orlen dient ebenfalls dazu. Die PiS-Medien sind nichts anderes als Kaczyńskis Sprachrohre.

Sein „Charisma“ liegt in seiner Fähigkeit, soziale Gegensätze zu provozieren und ein Feindbild zu schaffen. Dazu dient die Hassrede, die er bis zur Perfektion gemeistert hat. Seine hasserfüllten Worte über Polen der schlimmsten Sorte werden mit Sicherheit in die Geschichte eingehen. Hinter ihm steht ein Chor von Leuten wie Przemysław Czarnek, der die grundlegenden europäischen und menschlichen Werte infrage stellt („Hören wir auf, auf diese Idioten über irgendwelche Menschenrechte zu hören“). Die Tatsache, dass er Bildungsminister ist, grenzt an Perversion.

### **Mitgliedschaft in der Europäischen Union unterminiert**

Wie Putin spricht auch Kaczynski seit Jahren von der Dekadenz der westlichen Welt und zeigt, dass er die Rechte der Frauen und die Idee einer offenen Gesellschaft ablehnt. Die Geheimdienste ignorieren

Anzeichen dafür, dass die PiS eine Formation sein könnte, in der Moskau seine Fühler ausgestreckt hat, aber es ist Donald Tusk, dem Verbindungen zu Putin nachgesagt werden.

Es besteht die Gefahr, dass Polen die Europäische Union verlässt. Die einzige Partei, mit der Kaczyński eine politische Koalition bilden kann, die *Konfederacja*, spricht offen über den Austritt aus der EU. Auch in der PiS selbst mangelt es nicht an Angriffen auf Brüssel. Die internationale Isolation Polens, die unter der Regierung Kaczyński fortschreitet, ist nicht nur eine Folge außenpolitischer Kardinalfehler und dilettantischer Diplomatie, sondern in nicht geringerem Maße auch der Innenpolitik. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union verpflichtet zur Achtung der Rechtsstaatlichkeit und der demokratischen Grundsätze der EU. Dies ist für Kaczyński jedoch unnötig und stört ihn sogar, da dies eine Kontrolle seines Handelns bedeuten würde. Er ist der Meinung, dass die Gerichte und noch mehr die Staatsanwaltschaft vor allem dazu dienen sollen, die Opposition zu kontrollieren und gegebenenfalls politische Gegner zu diskreditieren und einzuschüchtern. Das ist das System, das [der Justizminister] Ziobro aufbaut.

Kaczyński und die PiS haben den Konservatismus in den Nationalfarben auf ihren Fahnen stehen. Es handelt sich jedoch um einen eher antiquierten Traditionalismus, der auf einem Bündnis mit dem verkommensten und skandalumwitterten Teil der Kirche beruht, der von Skandalen um sexuellen Missbrauch heimgesucht wird. Indem sie ihr eigenes Versagen vertuschen, tragen sie auch dazu bei, das zu vertuschen, was die Kirche in eine Vertrauenskrise stürzt. Es handelt sich um die Manipulation der tiefsten Werte und die Korrumpierung des Moralempfindens der Bevölkerung.

Die Spannungen in den Beziehungen zur Ukraine verstärken die Unruhe. In einer Situation der großen globalen Krise distanziert sich Polen vom Westen, der EU und in gewissem Maße auch von der NATO. Das Land wird zunehmend verwundbar. Und das alles im Namen der Ambitionen eines einzigen Mannes, nämlich Jaroslaw Kaczyński. Er strebt immer offener nach der vollen Macht. Seine Ängste vor der Verantwortung, die er für seine eigene ungeschickte und korrupte Herrschaft tragen könnte, sind offensichtlich.

### **Worum es bei Kaczyńskis System geht**

Kaczyński bedient sich, wie viele populistische Politiker, vager und suggestiver Verschwörungstheorien. Er sagt nicht, wie er das Bildungswesen verbessern oder das Gesundheitswesen ausbauen will und was er gegen den demografischen Niedergang Polens tun will.

In der Vergangenheit war sein Lieblingswort „System“. In letzter Zeit verwendet er gerne das Wort „System“, um politische Gegner zu stigmatisieren, die er als Feinde betrachtet. Man muss sich fragen, was sein eigenes System ist, Kaczyńskis System. Trotz der Undurchsichtigkeit seiner Herrschaft ist es dem System von Viktor Orbán in Ungarn bemerkenswert ähnlich. Vereinfacht kann man sich dieses System wie folgt vorstellen:

- mit populistischen Versprechungen an die Macht kommen
- ihre eigenen parteipolitischen Ziele mit öffentlichen Geldern finanzieren, und zwar weitestgehend durch Handreichungen für ihre eigene Wählerklientel
- die Massenmedien zu beherrschen und ihnen einen propagandistischen Charakter zu verleihen und die oppositionellen Medien einzuschränken
- sich umgeben mit einem Haufen inkompetenter und abhängiger Menschen.

### **Wird die PiS nach den Wahlen zur Gewalt greifen?**

Die Stärke der demokratischen Opposition in Polen deutet darauf hin, dass eine solche Vorgehensweise möglicherweise nicht geeignet ist, die Macht zu erhalten. Es ist daher möglich, dass Kaczyński diesem System einen weiteren Punkt hinzufügen möchte. Er behauptet, dass ein Sieg der Opposition und seine Niederlage bedeuten würde, dass Polen seine Unabhängigkeit verlieren würde. Wenn man solche Worte hört, kann man zu dem beunruhigenden Schluss kommen, dass Kaczyński seine Macht mit verfassungswidrigen Mitteln verteidigen will, indem er die Wahlergebnisse nicht anerkennt. Wenn er bedroht wird, wird er sein System um die Anwendung von Gewalt erweitern.

Die Veränderungen in der Armee und die Tatsache, dass an ihrer Spitze eine Person steht, die eher für die Territorialverteidigung (und damit für Operationen im Inneren des Landes) als für die Stabsarbeit (die in der

modernen Kriegsführung erforderlich ist) ausgebildet ist, müssen Fragen aufwerfen. Dies mag eine Vorbereitung auf die Verteidigung dessen sein, was Kaczynski als Unabhängigkeit bezeichnet, ist aber in Wirklichkeit eine Diktatur und die Beraubung der 1989 gewonnenen Freiheit der Gesellschaft.

Diese Beschreibung von Kaczynskis System mag übertrieben sein. Es gibt jedoch genügend Hinweise, die davor warnen.

**Zsfg.: JP**

<https://www.rp.pl/opinie-polityczno-spoleczne/art39250721-kazimierz-woycicki-system-kaczynskiego-trzesienie-ziemi-w-polskim-wojsku-i-droga-do-dyktatury>

## Letzter Smolensk-Monatsgedenktag vor den Wahlen. Kaczyński kehrte unerwartet auf den Piłsudski-Platz zurück, und dann gingen mit ihm die Nerven durch



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

Der 162. Smolensk-Monatsgedenktag, der am Dienstag, dem 10. Oktober, stattfand, war der letzte vor den Parlamentswahlen. Wie jeden Monat nahmen Jarosław Kaczyński und seine Mitarbeiter an einer Morgenmesse für die Opfer des Absturzes des Präsidentenflugzeugs am 10. April 2010 teil, die in der Seminarkirche in Krakowskie Przedmieście gefeiert wurde. Anschließend begab er sich zum Piłsudski-Platz, wo er Blumen an den Denkmälern für Lech Kaczyński und die Opfer der Smolensker Tragödie niederlegte. Der Vorsitzende der PiS wurde von Elżbieta Witek, Mariusz Błaszczak, Jacek Sasin, Piotr Gliński, Joachim Brudziński, Ryszard Czarnecki, Stanisław Karczewski, Antoni Macierewicz und anderen Parteipolitikern begleitet. Sie gingen von der Kirche zum Platz durch Straßen, die aus diesem Grund für Außenstehende gesperrt waren.

Traditionell kam auch die „Fliegende Brigade der Opposition“, die hier ebenso jeden Monat eine Veranstaltung organisiert. Diesmal verkleideten sich die Aktivisten als Hexen vom Berg Łysa Góra in der Woiwodschaft Heiligkreuz, in der Jarosław Kaczyński zur Wahl antritt. Schwarz gekleidet, mit Umhängen und spitzen Hüten, die mit Hakennasen versehen sind, sagten sie die Niederlage des PiS-Präsidenten voraus. Sie skandierten durch Megaphone: „Es ist vorbei, Jaroslaw!“. Derselbe Slogan stand auf dem schwarzen Transparent, das sie in der Hand hielten.

Die anwesende Polizei blockierte den Zugang der Demonstranten zum Piłsudski-Platz. Die Aktivisten standen am Rande des Sächsischen Gartens, in der Nähe des Grabes des Unbekannten Soldaten.

Ausnahmsweise kam es zu keinen Schubereien. Die Beamten griffen nicht ein, sondern versperrten den Demonstranten mit ihren Fahrzeugen die Sicht auf den Platz.

Die „Hexen“ riefen Parolen, die auch von früheren Happenings bekannt sind: „Jaroslaw K. Nagt dein Gewissen an dir? Du hast deinem Bruder befohlen zu landen!“, „Du solltest das Wrack zurückbringen, aber du hast eine Treppe hochgezogen!“, „Es sollte eine internationale Untersuchung geben.“ „Du solltest internationale Gremien benachrichtigen.“ „Du hast gelogen!“

„Die Polizei hat uns heute nicht angegriffen und uns nicht einmal gewarnt, dass sie uns angreifen würde, wenn wir die Lautsprecheranlage benutzen. Und das bedeutet, dass sie seit vielen Monaten ihre Pflichten überschritten haben oder heute nicht erfüllt haben“, sagte eine Teilnehmerin der Aktion. Und sie kündigte an: „Mithilfe des Rechts werden wir Gerechtigkeit suchen, nomen est omen.“

### **Jarosław Kaczyński kehrt noch einmal zum Piłsudski-Platz zurück**

Am Denkmal für die Opfer der Tragödie von Smolensk ging es dagegen hoch her. Nach der Zeremonie kehrte Jarosław Kaczyński zum Piłsudski-Platz zurück. Er fuhr in einer Limousine mit zwei Beamten des Staatlichen Schutzdienstes vor. Er näherte sich dem Denkmal und begann, an dem Kranz des Warschauer Unternehmers Zbigniew Komosa zu zerran, der unter dem Denkmal mit einer Tafel mit der Aufschrift stand: „Zum Gedenken an die 95 Opfer von Lech Kaczyński, der unter Missachtung aller Vorschriften den Piloten den Befehl gab, unter extrem schwierigen Bedingungen in Smolensk zu landen. Ruhet in Frieden. Polnisches Volk. Hört auf, falsche Helden zu schaffen!“. Komosa bringt ihn bei jedem monatlichen Gedenken an Smolensk hierher. Früher wurde ihm der Kranz weggenommen, aber jetzt hat er nach einem Gerichtsurteil das Recht, ihn hier niederzulegen. Kaczyński riss den an den Blumen angebrachten Text ab, zerbrach das ihn schützende Glas und warf ihn zu Boden. Ohne die Inschrift legte er den Kranz wieder an seinen alten Platz zurück.

Die in der Nähe anwesenden Männer begannen zu schreien, dass er ein Krimineller sei, weil er das Eigentum anderer zerstöre. Sichtlich verärgert sagte Kaczyński zu den ihn umgebenden Polizeibeamten, er sei der Minister für Sicherheit und wolle die Namen der Schreihälsen wissen. Dann griff er zu seinem Telefon und rief jemanden an, um sich darüber zu beschweren, dass jeden Monat ein Kranz mit einer Inschrift zum Denkmal gebracht wird und die Polizei nichts dagegen unternimmt. Schließlich ging er auf Maciej Bajkowski von der Organisation „Freiheitsstädtchen vor dem Sejm“ zu, der den Vorfall in den sozialen Medien übertrug. Er versuchte gewaltsam, ihm sein Telefon zu entreißen. „Wir wurden von Polizeibeamten getrennt. Ich werde auf dem Polizeirevier in der Wilcza-Straße eine Anzeige erstatten, dass ich von Kaczyński angegriffen wurde“, sagte Maciej Bajkowski.

„Er nannte uns Kriminelle und drohte uns mit Verhaftung. Irgendwann hatte ich den Eindruck, dass es nicht Jarosław Kaczyński war, sondern sein Doppelgänger“, kommentierte ein anderer Zeuge des Vorfalls das Verhalten des PiS-Vorsitzenden.

Wird die Polizei gegen die Zerstörung des Kranzes vorgehen, und welche Maßnahmen wird sie ergreifen?

„Die Polizeibeamten haben alle Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit aller Personen zu gewährleisten. Das weitere Vorgehen hängt von der rechtlichen und strafrechtlichen Bewertung ab“, sagte Unterinspektor Sylwester Marczak, Sprecher des Polizeipräsidiums der Hauptstadt, gegenüber der „Wyborcza“.

**Zsfg.: AV**

<https://warszawa.wyborcza.pl/warszawa/7,54420,30281723,ostatnia-miesiecznica-smolenska-przed-wyborami-kaczynskiego.html#S.TD-K.C-B.1-L.1.duzy>

## Parteizensur bei Polska Press. So hat sich die PiS die lokalen Medien angeeignet



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

Ein Kommentar von **Juliusz Braun**, ehemaliger Vorsitzender des Nationalen Rundfunkrats, ehemaliger Intendant von TVP, ehemaliges Mitglied des Nationalen Medienrats.

Das Orlen-eigene Unternehmen Polska Press weigert sich, bezahlte Wahlwerbung für bestimmte Wahlkomitees zu schalten. Viele Experten sind der Meinung, dass sie dazu das Recht haben, weil das Gesetz die Bestimmung enthält: „Der Verleger und Herausgeber hat das Recht, die Schaltung von Anzeigen und Mitteilungen zu verweigern, wenn ihr Inhalt oder ihre Form der Programmlinie oder dem Charakter der Publikation zuwiderläuft.“

Diese Auslegung ist fragwürdig. Erstens impliziert die von Polska Press angeführte Bestimmung eine klare Einschränkung der Freiheit des Verlegers. Ein Verleger oder Redakteur darf die Veröffentlichung einer Anzeige nicht in jeder Situation verweigern, sondern nur dann, wenn er nachweisen kann, dass sie im Widerspruch zur „Programmlinie“ steht. Die Absicht des Gesetzgebers war klar. Man kann eine katholische Zeitung nicht zwingen, für Bücher zu werben, die die Religion bekämpfen, oder einen umweltbewussten Verlag, Anzeigen für Jagdwaffen zu schalten. Das ist klar. Orlen sollte daher klarstellen, welche „linken Werte“ seiner Ansicht nach mit der redaktionellen Linie seiner Zeitungen in Konflikt stehen. Denn der Begriff ist sehr weit gefasst. Bezieht er sich auf die Idee eines Wohlfahrtsstaates, der sich für die wirtschaftliche und soziale Unterstützung der Bürger einsetzt, was nach vielen Definitionen als eines der Kennzeichen linken Gedankenguts gilt? Dann sollte der Verlag aber auch die Wahlwerbung der PiS einstellen. Wenn Orlen eine solche Erklärung nicht abgeben kann, gibt es auch keine Gründe für eine selektive Ablehnung der Veröffentlichung von Wahlwerbung.



Im Fall der Weigerung, die Wahlwerbung des Dritten Weges in der Woiwodschaft Lebus zu veröffentlichen, ging Polska Press sogar noch weiter. In der Begründung für die Weigerung heißt es: „Der Verlag ist der Ansicht, dass es mit seinen Interessen unvereinbar ist, Aussagen zu machen oder mit seiner Programmlinie linke Werte zu vertreten...“ Hier taucht ein neues, dem Gesetz unbekanntes Kriterium auf: die Übereinstimmung mit den Interessen des Herausgebers. Es ist zumindest klar: Ein Sieg der Opposition ist gegen die Interessen des Vorstandsvorsitzenden Obajtek, weil er dann mit einem plötzlichen Ende seiner rasanten Karriere rechnen kann.

Das Problem ist jedoch ein ernstes. Als Orlen Polska Press von seinem deutschen Eigentümer kaufte, sollte dies ein Paradebeispiel für die „Repolonisierung“ sein, eine gute Veränderung in den Medien. Heute sehen wir, dass es sich nicht einmal um eine Verstaatlichung, sondern um eine Privatisierung handelte: Ein großer Teil der Medien wurde einer politischen Partei zur Verfügung gestellt, die diese Medien nun als Instrument für ihren Wahlkampf nutzt. Die Zeitungen und Portale der Polska Press sollten eigentlich mit dem Stempel des PiS-Wahlkomitees versehen werden.

**Zsfg.: AV**

<https://wyborcza.pl/7,75968,30279732,partyjna-cenzura-w-polska-press-tak-pis-zawlaszczyl-media-lokalne.html>



Quelle: [onet.pl](https://www.onet.pl)

„Die Polen sind völlige Analphabeten, wenn es um historische Wiederholungen geht. Wir machen die gleichen Fehler, und durch historische Amnesie stapfen wir in die gleichen Katastrophen. Um sie später zu zelebrieren.“

**Grzegorz Turnau** - ein polnischer Liedermacher

Quelle: <https://kultura.onet.pl/muzyka/wywiady-i-artykuly/grzegorz-turnau-uciekinierowi-trzeba-pomoc-to-pierwszy-odruc-normalnego-czlowieka/z8c4t5m>

## **sueddeutsche.de**

Rücktritt mit Sprengstoff

<https://www.sueddeutsche.de/politik/polen-armee-wahlkampf-1.6284660>

---

## **zdf.de**

So lief die TV-Debatte vor der Polen-Wahl

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/polen-wahl-debatte-tusk-morawiecki-100.html>

---

## **srf.ch**

Ultrarechte könnten entscheiden, wer Polen regiert

<https://www.srf.ch/news/international/wahlen-in-polen-ultrarechte-koennten-entscheiden-wer-polen-regiert>

---

## **tagesschau.de**

Feindbild Deutschland

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/pis-feindbild-deutschland-100.html>

---

## **inforadio.de**

Wahl in Polen: Richtungsentscheidung für Europa?

<https://www.inforadio.de/rubriken/debatte/matthay-fragt/2023/10/polen-parlamentswahl-piotr-buras.html>

**DIALOG FORUM – Perspektiven aus der Mitte Europas**

<https://forumdialog.eu/>

**POLEN und wir – älteste Zeitschrift für deutsch-polnische Verständigung**

<http://www.polen-und-wir.de/>

**REDAKTION:**

[kontakt@mitte21.org](mailto:kontakt@mitte21.org)

Christel Storch-Paetzold

Jerzy Paetzold | Andreas Visser | Krzysztof Wójcik